



Der neueste Volvo-Grossradlader L350F beweist seine Produktivität im 24-Stunden-Betrieb im «BaustoffRecyclingZentrum Ebirec».

## Ein «Kraftpaket auf Rädern»

Der schweizweit bekannte Umweltpionier verwendet in seinem Baustoff-Recycling-Zentrum die Grossradlader im 24-Stunden-Betrieb. Für effiziente Produktivität werden diese nach rund 10'000 Betriebsstunden durch neue Modelle ersetzt, das gilt auch für den Umschlag im Kieswerk. Die neueste Arbeitsmaschine ist einer von insgesamt vier 50-Tonnen-Radladern.

Text und Fotos: Urs Peyer

Ein Schwertransport überführte am 20. Februar 2017 den neuen Radlader von der Volvo-Niederlassung der Robert Aebi AG in Regensdorf nach Rümlang ins Ebirec. Das «BaustoffRecyclingZentrum» ist seit 1999 in Betrieb und hat in 18 Jahren vier 50-Tonnen-Radlader «verbraucht». Baumaschinenführer Christian Nyffenegger übernahm den insgesamt fünften Grossradlader im Ebirec und «seinen» dritten Volvo L350F. Seine Hauptaufgabe ist die Versorgung der Primärbrechanlage mit Beton- oder Mischabbruch. Ist der Absatz gross, hilft er auch bei der Rückverladung der verschiedenen Recycling-Kiesgemische. Mit der imposanten, zehn Kubikmeter fassenden Schaufel sind auch Kippauflieger mit nur zwei Ladespielen gefüllt! Erstmals ist der 50-Tonnen-Radlader mit einer Loadtronic-3-Wiegeeinrichtung für die optimale Beladung der Lastwagen ausgerüstet. Das dynamische Lastwiegesystem registriert automatisch die Tonnage jedes Ladespiels und übermittelt diese bei Bedarf direkt an die Disposition. Ein hydraulischer Schnellwechsler von Lameter erweitert die Einsatzmöglichkeiten des Laders. So können verschiedene Schaufeln verwendet oder mit einer Aufnahme versehene Mulden entleert werden.

Begonnen hat die Volvo-Grossradlader-Geschichte im Ebirec mit dem Modell L330E. Der erste L350F war von 2009 bis 2013 im Einsatz. Der Nachfolgende absolvierte während 3,5 Jahren Einsatzzeit beachtliche 10'800 Betriebsstunden. Dies entspricht 3085 Einsatzstunden pro Jahr oder einer etwa doppelt so hohen Stundenleistung wie ein Bagger im Baustelleneinsatz. Der zeitweilige 24-Stunden-Betrieb im Ebirec ist ein wesentlicher Treiber dieser überdurchschnittlichen Auslastung. Das «BaustoffRecyclingZentrum» verarbeitete letztes Jahr rund 220'000 Kubikmeter Beton- und Mischabbruch aus dem Rückbau von Gebäuden und Infrastrukturbauten. Das getrennt angelieferte Material wird gebrochen, gesiebt, von Fremdstoffen befreit und in verschiedene Korngrössen getrennt. Das aufbereitete Baumaterial gelangt als erstklassiges Recycling-Kiesgemisch oder als hochwertiger Recyclingbeton zu neuer Verwendung.

### Vorreiter in Sachen Umwelt

Bereits seit 1993 in Betrieb ist die Bodenwaschanlage «Esar» in Rümlang. Hier erfolgte nach einer umfangreichen Evaluation zum Jahrtausendwechsel die Umstellung von Caterpillar auf Volvo. Ausschlaggebend für die Wahl des L330D waren einerseits der geringere Kraftstoffverbrauch und andererseits die kompakte Bauweise des 50-Tonnen-Radladers. Damals wie heute ist der Volvo gegenüber dem Caterpillar 988K und dem Komatsu WA600-8 derjenige mit dem kürzesten Hecküberhang. Da die Rangierräume zwischen den Materialboxen in der «Esar» knapp bemessen sind, ist beim grossen Radlader jeder Zentimeter weniger Hecküberhang ausschlaggebend.

Als Umweltpionier rüstete Eberhard den L330D bereits damals mit einem Dieselpartikelfilter aus. Nach rund vier Jahren wurde der erste Volvo durch ein Modell der E-Serie ersetzt. 2009 kam der erste L350F in die «Esar». Wie bei den Eberhard Unternehmungen üblich, folgte nach rund 10'000 Betriebsstunden ein Ersatz. Seit dem 16. Dezember 2013 ist der zweite L350F im Einsatz. 2016 absolvierte der Radlader 2519 Einsatzstunden, sodass voraussichtlich Anfang 2018 der neue L350H als Nachfolger kommen könnte.

Die Hauptaufgabe des Radladers ist die kontinuierliche Befüllung der Bodenwaschanlage im Zwei-Schicht-Betrieb. Lastwagen und Bahn transportierten letztes Jahr rund 278'000 Tonnen kontaminiertes Bodenmaterial aus der ganzen Schweiz nach Rümlang. Jede angelieferte Charge muss in einem separaten Kompartiment bis zum Waschvorgang zwischengelagert werden. Die «Waschmaschine» für Bodenmaterial entfernt die Verunreinigungen und produziert saubere Sand- und Kieskomponenten für die Herstellung von Recyclingbeton im nahe gelegenen Ebrec. Die kontaminierten Bodenpartikel reichern sich im Feinanteil an und werden gesetzeskonform entsorgt.

### Auch stark im Kiesabbau

2009 übernahmen die Eberhard Unternehmungen die Weiacher Kies AG. Auch hier folgte im April 2011 der erste von zwei Volvo L350F. Ausschlaggebend für die Um-



Im Kieswerk in Weiach sind drei Volvo-A35-Knicklenker im Einsatz.

stellung war der hohe Kraftstoffverbrauch der damals verfügbaren Caterpillar-Radlader. Die beiden Volvo absolvieren pro Jahr rund 1500 Betriebsstunden. Einer der beiden 50-Tonnen-Radlader ist für den Rohstoffabbau zuständig. Der vorgängig gelockerte Kies wird ab der Wand geladen und in den Aufgabetrichter der Bandanlage gekippt. Durchschnittlich liegt die Abbaumenge bei 650 Tonnen pro Stunde. Der andere L350F ist für die Lagerbewirtschaftung

und den Verlad des mit der Bahn angelieferten Aushub- und Inertstoffmaterials zuständig. Ein Blockzug mit Aushubkipperwagen bringt direkt ab der Baustelle rund 1000 Tonnen Material. Dieses wird in einer gedeckten Halle abgekippt, mit dem L350F auf knickgelenkte Volvo-Muldenkipper rückverladen und auf der entsprechenden Deponie eingebaut. Für diese und andere Aufgaben stehen im Kieswerk in Weiach drei Volvo-A35-Knicklenker im Einsatz. ■